

66.2 - Kommunalen und privater Gewässerschutz

B e s c h l u s s v o r l a g e

für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Umweltausschuss	26.11.2008	Entscheidung

Tagesordnungs- Punkt	Anträge der SPD-Kreistagsfraktion zu den Unwetterschäden/Starkregenereignissen vom 10.06., 12.08. und 25.08.2008: Gründung einer interfraktionellen Kommission zum Bereich Hochwasserschutz
-------------------------	--

Beschlussvorschlag:

Der Umweltausschuss beschließt die Gründung einer interfraktionellen Kommission zum Hochwasserschutz und benennt deren Mitglieder. Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder wird wie folgt festgelegt:

- 3 Mitglieder CDU-Kreistagsfraktion
- 2 Mitglieder SPD-Kreistagsfraktion
- 1 Mitglied GRÜNE-Kreistagsfraktion
- 1 Mitglied FDP-Kreistagsfraktion

Die Benennung von Stellvertretern mit Gelegenheit zur Teilnahme an den Sitzungen ist möglich. Der Aufgabenbereich wird in der ersten Arbeitskreissitzung festgelegt.

Vorbemerkungen:

In seiner Sitzung am 29.11.2008 stellte der Umweltausschuss fest, dass über eine endgültige Gründung und Besetzung einer interfraktionellen Kommission zum Hochwasserschutz nach der Informationsveranstaltung des Rhein-Sieg-Kreises am 05.11.2008 entschieden werden solle.

Erläuterungen:

Am 05.11.2008 hat die Informationsveranstaltung „Klimawandel und Hochwasserschutz“ u.a. unter Beteiligung der Kommunen und Wasserverbände stattgefunden.

Für den allgemeinen Hochwasserschutz sind zwar in erster Linie die Kommunen verantwortlich,

aber der Kreis wollte mit dieser Veranstaltung eine fachliche Informationsplattform für die Städte und Gemeinden des Kreises bieten, um die vielschichtigen Herausforderungen mit den verschiedenen Fachbereichen zu erörtern und Lösungen anzustoßen.

Wir befinden uns inzwischen inmitten eines umfangreichen globalen und regionalen Klimawandels mit erheblichen Auswirkungen. Eine der problematischen Folgen der Veränderung unseres Klimas haben wir bundesweit wie regional in den letzten 10 – 15 Jahren beobachten können. Große Flüsse wie z.B. die Elbe und der Rhein treten über die Ufer und führen zu massiven Schäden an Sachen aber auch an Menschen. Aber es sind nicht mehr alleine die regelmäßig auftretender Hochwasserereignisse, die Sorgen machen. Es sind vor allem auch die lokal auftretenden extremen Niederschlagsereignisse, die mit immer größerer Intensität und Häufigkeit auftreten.

Waren in unserer Erinnerung früher schon Regenmengen von 40 – 60 l pro m² und Stunde ein besonderes Ereignis, so haben wir dieses Jahr in Dortmund 150 – 200l innerhalb von 3 – 5 Stunden registrieren müssen. Diese Wassermassen führen zu massiven Überflutungen und Erosionsschäden auch durch vergleichsweise kleine Bachläufe und überlasten zudem die Kanalisation, was vielfach zu Überschwemmungen durch Rückstau und der damit einher gehenden Verunreinigung mit Abwasser führte.

Diese Entwicklung muss Auswirkungen auf die zukünftige Bemessung von Anlagen des Hochwasserschutzes, auf Bauten an und in Gewässern, auf Überschwemmungsgebiete und auf die kommunalen Anlagen der Siedlungswasserwirtschaft haben.

Die Referenten haben in ihren Fachbeiträgen sowohl Ursachen als auch Lösungsmöglichkeiten vorgestellt.

In der Einleitung stellte der Leiter des Amtes für Technischen Umweltschutz fest, dass auch nach Auffassung des Expertengremiums, das auf Einladung der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abfall und Boden (DWA) am 30. Oktober 2008 in Siegburg tagte, vieles technisch möglich sei. Überflutungsschutz sei aber eine Gemeinschaftsaufgabe, welche besonders für die Akzeptanz und Risikobereitschaft in der Bevölkerung von großer Bedeutung sei.

Herr Dr. Einfalt, hydro & meteo & Co.KG, hat in seinem Vortrag die Klimaveränderungen und deren Auswirkungen in der BRD dargestellt. So werden wir in der Zukunft eine Verschiebung der Niederschläge in die Wintermonate bekommen. Zudem wird es infolge der Temperaturerhöhung und dem damit einhergehenden Anstieg der Luftfeuchtigkeit zu vermehrten, lokalen Sturzfluten kommen

Herr Dr. Ulrich Kern, Erftverband, stellte das Hochwasservorhersage- und Informationssystem Erft vor. In diesem System werden Pegel-, Niederschlags- und Radardaten verschiedener Wettervorhersagemodelle zusammengefasst und für die Hochwassersimulation aufbereitet. Mit Hilfe dieser Simulation ist eine Vorausberechnung von Hochwasserwellen möglich, und es können Überschwemmungsbereiche identifiziert werden. Die Verknüpfung dieser Ergebnisse mit Hochwassergefahrenkarten, Alarm- und Einsatzplänen beschleunigt und vereinfacht das Hochwassermanagement der Kommunen, um Hochwasserschäden zu minimieren.

Herr Prof. Dr. Lothar Scheuer, Aggerverband, erläuterte anhand einer Fotodokumentation die Schäden verschiedener Starkregenereignisse und stellte sowohl die daraus resultierenden baulichen – als auch die organisatorischen Maßnahmen des Aggerverbandes vor.

Frau Lehr, Abteilungsleiterin Siedlungswasserwirtschaft, stellte die Auswirkungen der Starkregenereignisse auf die Kanalisation dar, erläuterte die Kanalbemessungskriterien und stellte den DWA Arbeitsbericht „Prüfung der Überflutungssicherheit von Entwässerungssystemen“ vor, der Lösungen zur Identifizierung von überflutungsgefährdeten Bereichen beinhaltet.

Herr Dipl.-Ing. Thomas Langenohl, Ing.-Büro Kläser u. Langenohl, verdeutlichte die Ursachen und Folgen von Erosionen anhand des vom MUNLV geförderten Pilotprojektes "Erosionsminderungsmaßnahmen im Gemüsebau am Vorgebirgshang".

Die Herren Arnim Braun u. Friedhelm Berchem von der GVV-Kommunalversicherung VVaG-Köln erläuterten anhand von Fallbeispielen Schadensereignisse infolge von Starkregen den Umfang des kommunalen Versicherungsschutzes und die Schadensabwicklung.

Das breite Spektrum möglicher Überflutungsursachen macht deutlich, dass die Kommunen die Fachkompetenz in ihrer eigenen Behörde mit Ordnungs-, Tiefbau-, Planungsämter, Straßenbaubetrieben, Feuerwehren usw. in Bezug auf ein leistungsfähiges Hochwassermanagement bündeln müssen, um die große Herausforderung zur Minimierung von Schadensfällen zu meistern.

Es wurde sehr deutlich, dass es kein „Rundumsorglospaket“ des Staates für seine Bürger geben kann. Die in der Region aktiven Wasserverbände und Kommunen sind jedoch auf dem richtigen Weg, Vorsorge zu treffen, um die Bevölkerung vor größeren Schäden zu schützen, soweit dies technisch machbar und finanziell vertretbar ist.

Der Rhein-Sieg-Kreis sieht die Schwerpunkte seines Handelns aufgrund der kommunalen Zuständigkeiten in der stärkeren Vermittlung der Eigenvorsorge der Bürger sowie deren Beratung. Die Verwaltung schlägt daher die Gründung einer interfraktionellen Kommission zum Hochwasserschutz vor. Die Aufgaben dieses Arbeitskreises werden in seiner ersten Sitzung festgelegt. Die Geschäftsbesorgung erfolgt durch den Rhein-Sieg-Kreis.